

Mystisch, tiefgründig, spannend

Literatur. Henning Isenberg, SVBW, veröffentlichte das „Friedrich-Lied“.

Einer der berühmtesten Kriminalfälle des 13. Jahrhunderts beschäftigte die Gemüter wie kein anderer: Der Vogtei-Streit zwischen Erzbischof Engelbert von Köln und seinem Großneffen Friedrich von Isenberg – den Henning Isenberg vom Sparkassenverband Baden-Württemberg in seinem jüngst erschienenen Doppelroman „Das Friedrich-Lied“ beschreibt.

„Dieser Kriminalfall hat mich aus vielerlei Gründen seit Langem in seinen Bann gezogen“,

sagt Isenberg – „nicht nur weil mein Name damit verbunden ist.“ Alles habe mit einem „Zeitzeichen“ im WDR angefangen. „Ab da habe ich einfach immer irgendetwas damit machen wollen. Weil mir Erzählungen und das Schreiben im Blut liegen, ist dabei ein historischer Roman herausgekommen.“ Der Protagonist Friedrich wird nach seiner Zeit im Kloster in den Machtkampf zwischen Kirche und Adel gezogen.

Der Westfale Isenberg schrieb seit 1998 in seiner Frei-

zeit und im Urlaub unermüdetlich an dem umfassenden Text. 2003 wechselte Isenberg zum SVBW. 2010 war das Werk endlich fertig.

„Das Friedrich-Lied“ wurde in diesem Jahr vom Verlag Tradition veröffentlicht: Eine abenteuerliche und sehr lesenswerte Erkenntnisreise zwischen Mittelalter, Psychologie, Mythologie.

Das „Friedrich-Lied“ ist als Paperback und eBook bei Tradition erschienen und umfasst rund 800 Seiten in zwei Bänden.



Das Cover zum Historien-Roman „Das Friedrich-Lied“. Foto: privat